

Wenn nachts der Husten nicht mehr zu ertragen ist

Zweimal im Monat schlägt sich Apotheker Dr. Wilhelm Thevis beim Notdienst die Nacht um die Ohren. Im Winter sind Nasensprays gefragt, im Sommer eher Mittel gegen Insektenstiche. Brandverletzungen an Silvester gelten als Klassiker.

VON VERENA RICHTER

Aachen. Es ist ein regnerischer Abend, der Asphalt glänzt im Schein der Straßenlaternen und Autoscheinwerfer. Ein unangenehm kalter Wind rüttelt an Reklametafeln und Straßenschildern. Es ist klassisches Erkältungswetter

dizin gefragt, im Frühling und Sommer sind es vielmehr Allergiemittel oder Präparate gegen Insektenstiche. „Häufig wird auch nach Kopfschmerztabletten gefragt. Und ein Klassiker sind Brandverletzungen an Silvester oder in der Grillsaison“, sagt der Apotheker, der gerade noch einem Patienten auf englisch erklärt hat, wie er sein Medikament einnehmen soll. Für Wilhelm Thevis ist auch das nicht ungewöhnlich, in einer Stadt wie Aachen komme es immer wieder vor, meint er.

Tagsüber hat Thevis in der Regel Unterstützung – unter der Woche fällt der erste Teil des Notdienstes ohnehin in die normalen Öffnungszeiten der Apotheke, an Sonn- und Feiertagen helfen ihm Mitarbeiterinnen während der Kernzeiten. „Sonst steht man die ganze Zeit unter Strom, das ist auch nicht gut“, erklärt er. Nachts

allerdings ist er allein. Das mache ihm jedoch nichts aus, sagt Thevis. Er könne gut nachts arbeiten und genug zu tun habe er allemal, auch wenn die Notdienstklingel nicht dauernd schellen würde. „Beschäftigten kann ich mich hier immer, nur ein Buch könnte ich während des Notdienstes nicht lesen, da würde ich wohl drüber eindösen“, sagt er. Zu vorgerückter Stunde legt sich der Apotheker auch hin, im Büro steht extra eine Schlafcouch. Dann ist es meist schon drei Uhr morgens oder später.

„Ich versuche tatsächlich lange aufzubleiben, das gelingt mir ganz gut und nach drei Uhr ist es oft so ruhig, dann kann ich drei bis vier Stunden schlafen“, erklärt der 48-Jährige, der nun von der Klingel wieder nach vorn gerufen wird. Ein junger Kunde verlangt nach Augentropfen. Für Wilhelm Thevis nicht weiter ungewöhnlich.



und im Notdienst bekommt das Dr. Wilhelm Thevis zu spüren.

Ein Großteil der Patienten, der an diesem Abend die St. Georg Apotheke aufsucht, möchte Hustensaft oder Nasenspray, der eine oder andere hat auch ein Rezept von der Notdienstpraxis über ein Antibiotikum. Doch für den Apotheker ist das nicht weiter ungewöhnlich, es gehört zum Alltag.

Es ist kurz vor 21 Uhr, und Wilhelm Thevis ist nun seit zwölf- bis dreizehn Stunden im Einsatz, noch einmal elfeinhalb liegen vor ihm. Notdienst in der Apotheke bedeutet, immer 24-Stunden lang für die Patienten bereit zu sein – auch am Wochenende oder an Feiertagen. Die 76 Apotheken in Aachen teilen sich die Dienste auf, jeder ist mal an der Reihe. Mindestens zwei Apotheken haben zusammen Notdienst, oft sind es sogar drei.

Richtige Notfälle sind selten

Mit der St. Georg Apotheke etwa sind die Apotheke am Marienhospital in Burtscheid und die Barbara-Apotheke in Eilendorf in einer Gruppe. „Mit dieser Einteilung wollte man gewährleisten, dass für jeden Patienten eine Apotheke in der Nähe erreichbar ist“, erklärt Wilhelm Thevis, der etwa zweimal im Monat Dienst hat, weil ihm nicht nur die St. Georg-Apotheke sondern auch die Markt-Apotheke gehört und er in der Regel jeden Notdienst selbst macht.

Von daher ist der Pharmazent einiges gewohnt, doch „richtige Notfälle sind eher etwas für den Notarzt und kommen hier selten vor“, erklärt Thevis. In der Regel seien es die Patienten, die eine akute Krankheit selbst therapieren wollten, die nachts die Notdienstklingel drückten. Und diese Krankheiten variierten je nach Jahreszeit, sagt der 48-Jährige – im Herbst und Winter ist eher Erkältungsme-



Auch nachts werden Medikamente gebraucht. Apotheker Dr. Wilhelm Thevis macht deshalb Notdienste. Foto: Verena Richter

24 Aachener erzählen von Beruf und Berufung

Die „Nachrichten“ begleiten in einer Serie 24 Aachener eine für ihren Beruf typische Stunde lang und lassen sie von ihrem Beruf und ihrer Berufung erzählen.

Die einzelnen Folgen der Serie haben wir in unserem Online-Angebot zum Nachlesen zusammengefasst. Zu finden sind sie unter www.an-online.de in der Rubrik Aachen.



Weihnachtskonzert des Aachener Domchors

Das Hilfswerk des Lions Club Aachen veranstaltet in diesem Jahr wieder ein Weihnachtskonzert im Krönungssaal des Rathauses. Unter der Leitung von Domkapellmeister Berthold Botzet treten der Aachener Domchor, die Aachener Dombläser und der Domorganist Norbert Richtsteig auf. Sie präsentieren am Sonntag, 11. Dezember, ab 17 Uhr Werke unter anderem von Speer, Mozart, Schubert und Bach, außerdem deutsche Volksweisen

und Weihnachtslieder zum Mitsingen. Ergänzt wird die Musik von fünf Lesungen aus der Bibel. Mit den Einnahmen aus Eintrittsgeldern und Spenden der Sponsoren werden bedürftige junge Familien unterstützt und die Ausbildung der Domsingschüler gefördert. Karten für das Konzert gibt es für 27,50 Euro, erm. 20 Euro, an der Abendkasse (ab 16 Uhr im Rathaus). Behinderte und ältere Menschen aus Senioren- und Pflegeheimen haben freien Eintritt.

Weihnachtsbasar am Einhard bringt 3500 Euro ein

Aachen. Beim diesjährigen Weihnachtsbasar des Einhard-Gymnasiums kamen 3500 Euro zusammen. Das Geld kommt als Spende je zur Hälfte den Aachener Engeltutoren sowie dem Projekt „Ferienfreizeit“, eine Initiative von Regionaldekan Josef Voß, zugute. Das Geld wurde jetzt von den Klassenlehrern der Unter- und Mittelstufe übergeben.

Für die Engeltutoren nahm Martin Lückler die Spende entgegen. Das Geld soll insbesondere für Lehrmaterialien verwendet werden. Die Engeltutoren, in der Regel Studenten und andere sozial eingestellte Ehrenamtler, ermöglichen Schülern aus einkommensschwachen Familien kostenlose Nachhilfe.

Das Projekt „Ferienfreizeit“ gibt benachteiligten und ärmeren Kindern, die sonst keinen Urlaub machen könnten, die Chance, an einer Ferienfreizeit teilzunehmen. In diesem Jahr konnten so 60 Kinder an einer betreuten Fahrt teilnehmen. Zehn Prozent der Kosten tragen die Eltern selbst. Ziele sind vorwiegend die Eifel und die Nordseeküste.

Vorweihnachtliche Matinee in Haarener Schule

Aachen. Der Heimtverein Haaren/Verlautenheide lädt für Sonntag, 11. Dezember, zu seiner traditionellen vorweihnachtlichen Matinee ein. Ab 10 Uhr können die Besucher in der Aula der Grundschule Am Haarbach, Haarbachtalstraße, wieder ein umfassendes Programm zu erleben, an dem sich zahlreiche Vereine und Künstler beteiligen.

Mit dabei sind der Jugendchor St. Hubertus unter Leitung von Marlies Buchmann-Bechthold, das Gitarrenquartett „Sinoquartett“ mit Studierenden der Musikhochschule und ihrem Dozenten Hans-Werner Huppertz, der Haarener Liedermacher Markus Comouth, Kinder der Klavierschule Haaren, der Opernsänger Karl-Friedrich Koenen mit Detlef Schubert am Klavier sowie der frühere Rektor der Domsingschule, Gerhard Dünnwald.

Auf dem Programm stehen insbesondere weihnachtliche und adventliche Lieder sowie Weihnachtserzählungen in Mundart. Durch das Programm führt Klaus Dornseifer vom Heimatverein Haaren/Verlautenheide.

GALERIEN IN AACHEN

Betörende Schlichtheit und tiefgründige Schönheit: Bilder von Michael Krupp

Vor allem still sind die Arbeiten von Michael Krupp, der eine Reihe neuer Arbeiten in der **Galerie von der Milwe** ausstellt. „Hortus“ nennt er die bisweilen sehr zarten, fast immer elegisch wirkenden Bilder und Wand-Installationen, deren betörende Schlichtheit und Poesie bereits vor Jahren in der Ausstellung auf dem Gartengelände „Roland“ auffiel.

Das Chrysanthemenfeld vom „Roland“ in milchig-weißem Silikon liegt nun im Schaufenster der Galerie und verweist auf den „Rosenkranz“ an der hinteren Wand, der groß wie ein Bilderrahmen in schmutzigem Weiß die weiße Wand belebt. Reliquienartig, vielleicht auch ironisch, betont er die weiße Wand und die Leere im Inneren – die Madonna fehlt, und automatisch denkt der Betrachter diese hinein.

Waldansichten von oben, gemalt auf Folie, oder streng angelegte und rhythmisierte Malerei von Steinplatten runden im unteren Galerieraum die Ausstellung ab. Der Garten als „hortus conclu-

sus“ ist in seiner Geschichte ein nur schwerlich erreichbarer Raum, den nur Auserwählte betreten dürfen. Michael Krupp nimmt dem (Paradies-)Garten das Elitäre und zeigt eine tiefgründige Schönheit, die sich allerdings nur dem geübten Auge rasch erschließt.

Weg von Schöpfungsmystik und Natur, hin zu metallischen Farbnuancen in stillen, teils monochromen Bildern führt die zweite Etage der Galerie. Silberpigmente dominieren hier die meisten Arbeiten, reliefartig wie Spitze oder glatt wie Spiegel, die allerdings nichts als Licht wiedergeben und im Wechsel der Tageszeiten mit ihm spielen. Die Ausstellung an der Kleinkölnstraße 1 trägt eine außergewöhnliche Handschrift und ist weit über den Aachener Raum hinaus eine Besonderheit. Zu sehen ist sie bis zum 30. Dezember, jeweils dienstags bis freitags von 14 bis 18 Uhr und samstags von 12 bis 16 Uhr. Die Galerie im Internet: www.galerie-von-der-milwe.de.

„Sprechende Bilder“ nennt der Kölner Maler Karl Fuck seine Aus-



Tipps

Von Ingrid Peinhardt-Franke

stellung in der **Kornelius-Galerie** bei Ute Hanczak. Schon durch die Fenster des alten Bruchsteinhauses in Kornelimünster sieht man die Farbgehalt der abstrakten Werke und beginnt, Figuren und Zeichen in den dynamisch bewegten Flächen und Farbflüssen zu entdecken. Etliche der Kleinformate gehen ineinander über, lassen sich drehen und wenden, um immer wieder ein neues Bild zu ergeben. Wendung und Wandel werden hier zum Thema, bisweilen ist man sicher, sogar die Atemzüge und Pinselschläge des Malers mit den klaren Farben zu sehen.

Ganz anders geben sich die kleinen Aquarelle und großen Landschaftsbilder, die Karl Fuck von südlichen Gefilden malt. Sommer und Sonne, Palmen und

Impressionen von spanischen Fincas berichten von Ferien und Abstand vom heimischen Atelier – können mit den abstrakten Farbarbeiten aber nicht mithalten. Stark und beeindruckend wiederum ist die vierteilige Arbeit, die den Kölner Dom und sein Umfeld thematisiert und an-

gesichts der Farbgehalt ganz schlicht im Quadratformat gemalt ist.

Die Ausstellung hängt noch bis zum 18. Dezember an der Korneliusstraße und kann samstags und sonntags von 15 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung unter ☎ 02408/3743 besichtigt werden.



Zarte Werke, weiße Flächen: Der Künstler Michael Krupp stellt unter dem Titel „Hortus“ in der Galerie von der Milwe aus. Foto: Andreas Herrmann

KULTUR KURZ

Irina Popova beim Kaleidoskop Filmforum

Aachen. Die Sängerin Irina Popova ist am Sonntag, 11. Dezember, zu Gast im Programm „Opera – der Seele eine Stimme geben“ des Kaleidoskop-Filmforums. Begleitet von Mathis Gross am Klavier singt sie ab 11 Uhr im Suermondt-Ludwig-Museum, Wilhelmstraße 18. Zu Beginn des Programms gibt Ludger Engels, Chefregisseur am Theater Aachen, eine kleine Einführung zur Oper Tosca von Giacomo Puccini. Dann wird der Film „Der Kuss der Tosca“ des Schweizer Regisseurs Daniel Schmid gezeigt. Schmidt hat Opern-Künstler beobachtet, die in der Mailänder Casa Verdi in künstlerischer Gemeinschaft ihren Lebensabend verbringen. Der Film von 1984 dauert 90 Minuten. Das gesamte Programm geht nach einem Gabelfrühstück gegen 14 Uhr zu Ende. Karten gibt es an allen bekannten Vorverkaufsstellen.

Das Filmforum im Internet: www.kaleidoskop-ac.de

Couven-Museum: Konzert und Führung

Aachen. Eine Führung sowie eine Konzertmatinee finden am kommenden Wochenende im Couvenmuseum, Hühnermarkt 17, statt. Am Sonntag, 11. Dezember, 11.15 Uhr, gibt es wie immer eine öffentliche Hausführung mit Georg Tilger. Um 12 Uhr beginnt dann das Konzert mit „Le Rossignol“. Studierende der Klassen Susanne Klare, Claudia Kunz-Eisenlohr und Martin Bruns der Musikhochschule reisen musikalisch durch die Epochen und Länder dieser Erde, begleitet von den Studierenden der Gitarrenklasse von Hans-Werner Huppertz.

Dieter Kaspari spielt Blues zum Gänge-Menü

Aachen. Der Bluesharpspieler und Sänger Dieter Kaspari ist mit seinem Programm „Blues mich jet“ am Samstag, 21. Januar, zu Gast in der Bahnhofsvision Kornelimünster, am Bahnhof 2. Er spielt dort mit Franz Brandt am Piano, Uwe Böttcher an Bass und Geige sowie Percussionist Gerd Breuer unter dem Motto „Öcher Blues än Öcher Möffelchere – mieh Öche jeäht net“. Zum Blues der Gruppe serviert die Küche der Bahnhofsvision einen Gang nach dem anderen. Einlass ist um 19 Uhr. Kartenreservierungen sind schon jetzt möglich unter Telefon 02408/1524.

Lesung von Dr. Friedrich Borries im Ludwig Forum

Aachen. Im Rahmen der aktuellen Ausstellung „Nie wieder störungsfrei! Aachen Avantgarde seit 1964“ veranstaltet das Ludwig Forum am Donnerstag, 15. Dezember, um 18.30 Uhr eine Lesung mit Dr. Friedrich Borries, Professor für Designtheorie und kuratorische Praxis an der Hochschule für Bildenden Künste Hamburg sowie Kurator für zeitgenössisches Design am Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg. Von Borries liest aus seinem Buch „1WTC“. Darin geht es um vier junge Menschen, die zehn Jahre nach dem Anschlag auf das World Trade Center in New York gegen die Allgegenwart der Überwachung kämpfen. Der Eintritt entspricht dem Museumseintritt.

Norman Lange sind mit den Armen-Schwestern

Aachen. Der Schlagerstar Norman Lange, bekannt aus der Sendung „Deutschland sucht den Superstar“, singt am Mittwoch, 14. Dezember, mit den Armen-Schwestern vom heiligen St. Franziskus in der Kirche St. Foillan für den guten Zweck. Unterstützt werden sie durch den Kinder- und Jugendchor St. Foillan, der die schönsten Adventslieder erklingen lässt. Das Konzert beginnt um 20 Uhr. Der Eintritt ist frei. Im Anschluss sammeln die Ordensschwwestern Spenden, die der Obdachlosenarbeit in der Franziska-Scherrier-Stube zugute.